

Redaktion

Beatrix Mory
Tel. 061 927 29 03
Fax 061 927 29 30
E-Mail beatrix.mory@azmedien.ch

Erweiterungsbau im Schönthal steht unter gutem Stern

Das Seniorenzentrum Schönthal kann den Erweiterungsbau nun in Angriff nehmen. Die Baubewilligung liegt vor, der Spatenstich ist Geschichte. Er wurde letzte Woche feierlich zelebriert.

Teamwork wird ganz gross geschrieben und Information der Öffentlichkeit sowie Kommunikation nach innen gehören zum Tagesgeschäft. Es sei ein historischer Anlass, sagte Stiftungsratspräsident René Gröflin bei der Begrüssung seiner Gäste zum Spatenstich. «Was vor mehr als drei Jahren als Idee geboren wurde, hat sich zwischenzeitlich zu einem wegweisenden Projekt entwickelt, das nun in den nächsten beiden Jahren realisiert werden kann», so Gröflin. Die drei damaligen Zielsetzungen sind kurz zusammengefasst die Folgenden: Für die beiden Gemeinden Füllinsdorf und Frenkendorf soll ein Zusatznutzen geschaffen werden, das fehlende Angebot von «Betreutem Wohnen im Alter» soll abgedeckt werden. Das Seniorenzentrum Schönthal soll zu einem Kompetenzzentrum für das Alter entwickelt werden. Es soll durch ein nachhaltiges, flexibles Konzept für Bau und Betrieb eine betriebswirtschaftlich interessante Heimgrösse geschaffen werden.

Das Pflegeangebot wird um 23 zusätzliche Betten erweitert, dies als Reaktion auf die gestiegene Nachfrage. Das neue Angebot richte sich vor allem an Bewohnerinnen und Bewohner mit einer mittleren bis schweren Demenz, erklärte Gröflin. Neben der Erweiterung des Pflegeangebots werde eine Physiotherapie-Praxis eingerichtet, die Podologie-Praxis sowie der Coiffeursalon werden erweitert und das gastronomische Angebot werde – speziell auch für externe Gäste – vergrössert. «Es entsteht ein öffentliches Restaurant mit einem grossen Saal für private Feiern und Vereinsanlässe.»

Gebaut wird auch ein 14-geschossiger Wohnturm, «dieser wird der Hingucker des Seniorenzentrums Schönthal», versprach Gröflin. Im Wohnturm werden 29 Wohnungen unterschiedlicher Grösse realisiert. «Sämtliche Wohnungen sind bereits vermietet, ohne dass bis jetzt der Grundstein gelegt wurde», sagte Gröflin.

Das Projekt stehe unter einem guten Stern, meinte der Stiftungsratspräsident. «Wir sind im Jahr des Jupiter, dem grössten Planeten im Sonnensystem. Bei den Römern war er der Vater der Götter, analog Zeus in der griechischen Mythologie. Von ihm gehen viele positive Einflüsse aus.»



Feierlicher Spatenstich im Schönthal: René Gröflin, Stiftungsratspräsident; Dieter Gysin, Architekt; Gustav Gass, Präsident Baukommission; Roger Matter, Gemeindepräsident Füllinsdorf, und sein Frenkendorfer Amtskollege Rolf Schweizer (v.l.n.r.).

Beide Standortgemeinden sind sehr zufrieden

Für die beiden Standortgemeinden ergriff anschliessend Roger Matter, Füllinsdörfer Gemeindepräsident das Wort. «Das Seniorenzentrum ist ein Werk der beiden Gemeinden Frenkendorf und Füllinsdorf. In anderen Gemeinden bedeutet das, dass Sie sich Reden von beiden Gemeinden anhören müssen, bei uns ist das anders», sagte Matter. «Heute darf ich als Gemeindepräsident von Füllinsdorf stellvertretend für beide Gemeinden sprechen. Bei nächster Gelegenheit wird dies mein Frenkendorfer Amtskollege Rolf Schweizer tun. Das hat für alle nur Vorteile. Sie brauchen sich bloss eine Rede anzuhören – und wir müssen nur eine vorbereiten. Das nenne ich vorbildliche und effiziente Zusammenarbeit.» Er sei in den zweieinhalb Jahren Amtszeit bald einmal mit zwei Themen im Bereich Alter konfrontiert gewesen, es fehlen Heimplätze für Demenzkranke und es mangle an altersgerechtem Wohnraum. «Als uns Gemeinderäten das Projekt Schönthal vorgestellt wurde, wusste ich, das ist exakt das, was wir brauchen», so Matter. «Ich bin sehr gespannt, wie der Bau dann wirken wird, wenn er fertig ist. Vor allem

der geplante Wohnturm wird ein markantes architektonisches Ausrufezeichen setzen und das Erscheinungsbild unserer Gemeinden mitprägen», schloss Matter seine kurze aber umso interessantere Begrüssung. Baukommissions- und Stiftungsratsvizepräsident Gustav Gass zeigte sich vom Projekt ebenfalls

ausgesprochen begeistert. Die Zusammenarbeit mit Architekt Dieter Gysin sei absolut konstruktiv, lobte Gass den Planer. «Ich werde Jupiter ein Opfer bringen», schloss er seine Begrüssung, «und ihm am folgenden Apéro ein Glas Weisswein widmen».

EDUARD GYSIN



Gutes Einvernehmen zwischen Dieter Gysin, Architekt; Gustav Gass, Präsident Baukommission, und Stiftungsratspräsident René Gröflin (v.l.n.r.).

FOTOS: E. GYSIN